

Zeittafel 1944

Im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein erscheinen eine «Geistesgeschichtliche Studie» über Peter Kaiser, verfasst vom Disentiser Geschichtsprofessor Iso Müller, sowie ein Referat über Kaisers Leben und Werk von Rupert Ritter.

1947

Das Elternhaus Peter Kaisers brennt vollständig nieder.

1955

In Mauren wird eine von Georg Malin geschaffene Büste Peter Kaisers aufgestellt. Fürstin Gina von und zu Liechtenstein († 1989) enthüllt das Denkmal.

1964

Peter Kaiser wird anlässlich des Gedenkens an seinen 100. Todestag auf einer Briefmarke verewigt. Schöpfer ist der Graphiker und Künstler Karl Bickel sen.

Iso Müller veröffentlicht im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein eine Charakteristik Peter Kaisers. Im gleichen Jahresband erscheinen die umfangreichen «Beiträge zu einer Biographie Peter Kaisers» von Robert Allgäuer.

1974

Reprint der Erstausgabe der «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein» (Kraus Reprint, Nendeln).

1983

Reprint der Erstausgabe der «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein» (Domé, Ruggell).

Gedenkfeier der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft in der Paulskirche in Frankfurt am Main, wo die liechtensteinischen Abgeordneten Peter Kaiser und Karl Schädler 1848 in der Deutschen Nationalversammlung tätig gewesen waren.

1985

Gründung der Peter Kaiser Stiftung, Vaduz/Liechtenstein.

Renovation des Grabmals Peter Kaisers bei der Kathedrale Chur (1989).

Rudolf Rheinberger macht ein besonderes Exemplar von Kaisers «Geschichte des Fürstentums Liechtenstein» bekannt, das Peter Kaiser 1847 dem Liechtensteiner Landvogt Johann Michael Menzinger übergeben hatte.

1988

Seit diesem Jahr findet alljährlich ein «Peter Kaiser-Vortrag» am Liechtenstein-Institut Bendern statt, ermöglicht von der Peter Kaiser Stiftung. Den ersten Vortrag hielt der ehemalige österreichische Bundespräsident Rudolf Kirchschläger zum Thema «Der Stufenbau des Friedens».